

Deutschland ist ein ausgeprägter Sozialstaat und insbesondere ein Fürsorgestaat. Landkreise und Städte als verantwortliche Leistungsträger füllen den Fürsorgestaat Tag für Tag mit Leben. Denn die Fürsorgeleistungen entscheiden für Millionen von Menschen darüber, ob sie teilhaben (können) und sich Staat und Gesellschaft zugehörig fühlen. Gleichwohl wird der Bezug von Fürsorgeleistungen oftmals als "Stigmatisierung" bezeichnet. Dr. Irene Vorholz, Beigeordnete für Soziales und Arbeit beim Deutschen Landkreistag, bereitet in ihrem Vortrag auf, was Fürsorge bedeutet und was die maßgeblichen Handlungsfelder sind. Sodann stellt sie Vermutungen an, warum Fürsorgeleistungen trotz hoher Bedarfe und hoher Ausgaben beim Bürger nicht hoch angesehen sind. Zuletzt soll dargestellt werden, welche Perspektiven es gibt und wo der Fürsorgestaat in Bewegung ist.